

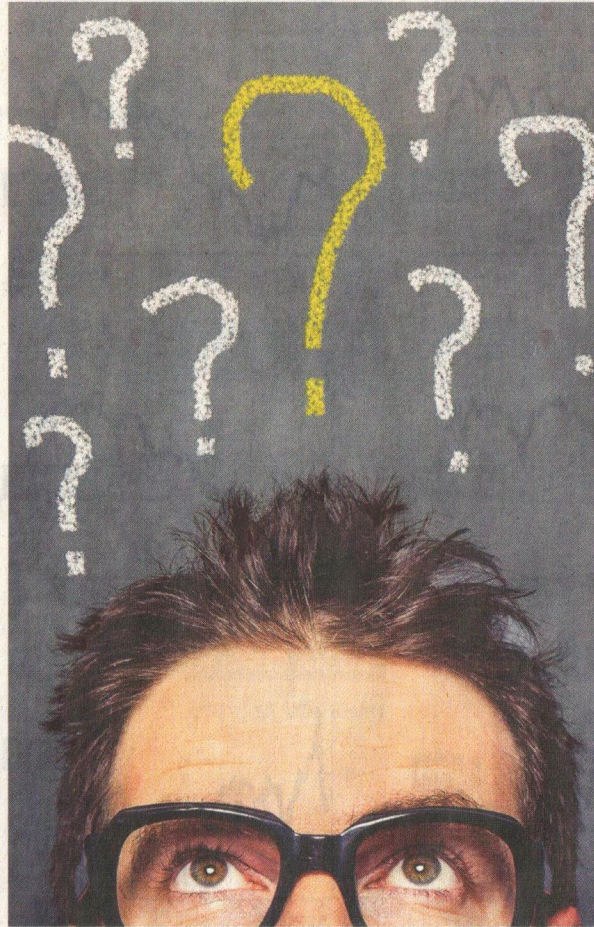
Fünf Finanzfragen, viele Wissenslücken

Jeder zweite Österreicher scheitert an grundlegenden Geldfragen, weltweit sind es noch mehr.

IRIS BURTSCHER

WIEN. Es sind nur fünf kurze Fragen, die gestellt wurden: In Argentinien und Australien, in Belgien und in Bangladesch, in den USA und der Ukraine. Die erste globale Studie zu finanziellem Analphabetismus ermöglicht somit, das Finanzwissen der Menschen in verschiedenen Ländern zu vergleichen. Die Ergebnisse sind ernüchternd: Weltweit gelten zwei Drittel als finanzielle Analphabeten. Nur einer von drei Erwachsenen kann einfache Fragen zu den Bereichen Zinsen, Zinsszinsen, Inflation und Risikostreuung richtig beantworten. Entwickelte Länder schneiden zwar viel besser ab, aber auch hier offenbart mindestens ein Drittel der Bevölkerung gravierende Wissenslücken.

Die Studie wurde von der Weltbank, Standard & Poor's, Gallup und der George-Washington-Universität kreiert und durchgeführt. An dem Test nahmen 150.000 Menschen aus 148 Ländern teil. Alle mussten die gleichen fünf Finanzfragen beantworten (siehe Infobox). Österreich landet auf Platz 22, hier haben 53 Prozent den Test bestanden. Das bedeutet, jedem Zweiten fehlt Basiswissen im Finanzbereich. Am besten schnitten Norwegen, Dänemark und Schweden mit 71 Prozent ab, dahinter folgen Israel und Kanada. Großbritannien, die Niederlande, Deutschland, Australien und Finnland sind ebenfalls



Inflation, Zinsszinsen, Risikostreuung: Vielen Menschen fehlt Basiswissen im Finanzbereich.

BILD: SNI/ELLISIA - FOTOLIA

noch unter den Top 10. Europaweit liegt der Durchschnitt bei 65 Prozent, betrachtet man nur die südlichen Länder, sind es aber nur mehr 26 Prozent. Absolute Schlusslichter sind der Jemen, Albanien und Afghanistan mit 13 bzw. 14 Prozent. „Finanzwissen wird immer wichti-

ger, weil auch komplexe Finanzprodukte für größere Teile der Bevölkerung leichter zugänglich werden. Milliarden Menschen sind darauf nicht vorbereitet“, warnen die Studienautoren und raten Regierungen, in die Bildung und den Verbraucherschutz zu investieren.

Was die Erhebung zudem zeigt: Frauen schneiden fast überall schlechter ab. Die Lücke zu Männern liegt durchschnittlich bei fünf Prozent und tritt auch in hoch entwickelten Ländern auf. Frauen wählen weitaus häufiger die Antwort „weiß nicht“, anstatt einfach zu raten. In den USA beträgt der Geschlechterunterschied zehn Prozent. In Österreich ist die Lücke nicht so groß, aber mit vier Prozent immer noch deutlich. Nur in China und Südafrika konnten keine nennenswerten Differenzen gefunden werden. „Diese Daten zeigen, dass wir unsere Bemühungen, finanziellen Analphabetismus zu bekämpfen, steigern müssen. Und wir müssen uns auf gefährdete Gruppen konzentrieren, etwa Frauen“, erklärt Annamaria Lusardi von der George-Washington-Universität.

Im Bereich Inflation und Alltagsmathematik kennen sich die Befragten weltweit am besten aus. Die größten Wissenslücken offenbaren sich dafür im Bereich der Risikostreuung. „Es gibt allerdings große Unterschiede zwischen den Ländern“, sagt Lusardi. Auswirkungen hätten die persönlichen Erfahrungen der Menschen. So schneiden einige Entwicklungs- oder Schwellenländer bei der Inflationsfrage besser ab. In Argentinien etwa, wo enorme Preissteigerungen lang auf der Tagesordnung standen, können die Menschen mit diesem Begriff durchaus etwas anfangen.

Hätten Sie bestanden?

Als finanzieller Analphabet gilt, wer weniger als drei der fünf Fragen richtig beantworten kann.

Frage 1: Sie haben Geld auf der Seite. Ist es sicherer, es in (a) verschiedene Investments oder in (b) ein einziges zu stecken?

Frage 2: Sie müssen sich 100 Euro ausborgen. Welcher Betrag, den Sie zurückzahlen müssen, ist niedriger: (a) 105 Euro oder (b) 100 Euro plus drei Prozent?

Frage 3: Stellen Sie sich vor, dass sich in den nächsten zehn Jahren die Preise verdoppeln. Wenn sich Ihr Einkommen ebenfalls verdoppelt, können Sie dann (a) weniger, (b) gleich viel oder (c) mehr kaufen als heute?

Frage 4: Sie binden Ihr Geld für zwei Jahre und die Bank zahlt pro Jahr 15 Prozent Zinsen. Wird die Bank Ihnen (a) im zweiten Jahr mehr bezahlen als im ersten oder (b) in beiden Jahren gleich viel?

Frage 5: Sie haben 100 Euro auf Ihrem Spargbuch, das mit zehn Prozent verzinst ist. Wie viel Geld haben Sie nach fünf Jahren auf dem Konto, wenn Sie nichts abheben: (a) mehr, (b) genau oder (c) weniger als 150 Euro?

Lösung: 1a, 2b, 3b, 4a, 5a